

WDR

SINFONIE  
ORCHESTER

**MĂCELARU &  
SOLTANI**

*FR 20. Oktober 2023  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



# PROGRAMM

## **Edward Elgar**

Konzert e-Moll für Violoncello und Orchester op. 85

I. Adagio – Moderato

II. Lento – Allegro molto

III. Adagio

IV. Allegro – Moderato – Allegro, ma non troppo –  
Poco più lento – Allegro molto

PAUSE

## **Sergej Rachmaninow**

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44

I. Lento – Allegro moderato – Più vivo (Allegro) – Allegro molto

II. Adagio ma non troppo – Allegro vivace – Tempo come prima

III. Allegro – Allegro vivace – Allegro (Tempo I) – Andante con  
moto – Allegretto – Allegro – Allegro vivace

**Kian Soltani** Violoncello

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

## **VIDEO-LIVESTREAM**

**WDR 3**

live

**WDR 3 KONZERTPLAYER**

Ab SA 21. Oktober 2023 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Niklas Rudolph/WDR 3



# EDWARD ELGAR

1857 – 1934

**Cellokonzert e-Moll op. 95**

Symbiotisch. So war die Beziehung zwischen Edward Elgar und seiner Frau Alice. Ganz und gar zeittypisch hat sie ihn nach Kräften unterstützt. Aber Alice war für Elgar weitaus mehr als die Muse an seiner Seite. Sie war eine gleichberechtigte Partnerin auf Augenhöhe. Beide lernten sich 1886 kennen, als er ihr Klavierlehrer wurde. Da war Edward noch ein ambitionierter Nobody. Alice hingegen, die neun Jahre Ältere, hatte einige Jahre zuvor schon ihren ersten Roman publiziert. Kurz: Sie war eine Frau, zu der Elgar auf sah. Sie ihrerseits erkannte sein Potential. Und so heiratete sie gegen den Willen ihrer Familie diesen etwas linkischen, gesellschaftlich kaum beachteten Musiker. In den Jahren ihrer Ehe war sie ruhender Pol und treibende Kraft zugleich. Sie selbst dichtete weiterhin. Einige ihrer Texte hat Elgar auch vertont.

Schulter an Schulter erlebten die beiden Elgars Aufstieg zum meistgeehrten britischen Komponisten seiner Zeit: die großen Erfolge der »Enigma-Variationen«, des Oratoriums »The Dream of Gerontius« und der »Pomp and Circumstance«-Märsche ebenso wie die Erhebung in den Ritterstand. Doch dann kam der Erste Weltkrieg – und mit den Verheerungen der Städte und der Menschen selbst lagen auch die humanistischen Ideale Europas in Trümmern. Noch schwerer belastete die Elgars ihre angegriffene Gesundheit: Edward musste sich einer Mandeloperation unterziehen, und Alice erkrankte lebensbedrohlich an Lungenkrebs. In dieser Zeit schwerer Sorgen schrieb Elgar mit dem Cellokonzert seinen großen Abgesang von der Welt, wie er sie kannte und liebte: eine Musik von ergreifender melancholischer Intensität. Nicht nur das Leben der Elgars, auch die Uraufführung am 27. Oktober 1919 stand nicht unter einem guten Stern. Albert Coates dirigierte im selben Konzert Alexander Skrjabin's »Le Poème de l'Extase« und beanspruchte dafür den größten Teil der Proben. Das berühmte London Symphony Orchestra muss dann unter Elgars Leitung erschütternd schlecht gespielt haben. Dennoch haben sich die Qualitäten des Cellokonzerts schließlich durchgesetzt. Doch das war für Elgar kaum mehr als Schall und Rauch. Denn im Jahr nach der Uraufführung hatte er den Tod von Alice zu beklagen. Danach verstummte er als Komponist. Das Cellokonzert blieb Elgars letztes großes Werk.



# SERGEJ RACH- MANINOW

1873 – 1943

**Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44**

Für die meisten Komponistinnen und Komponisten ist eine Uraufführung eine existenzielle Situation. Denn schöpferische Kraft ist Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. Und so wird eine skeptische Publikumsreaktion leicht als persönliche Ablehnung empfunden. Sergej Rachmaninow musste als junger Komponist eine solche Erfahrung machen. Die Uraufführung seiner 1. Sinfonie war ein Fiasko, ein traumatisierender Misserfolg. Danach komponierte er drei Jahre lang keine einzige Note. Erst zehn Jahre später wagte er sich an seine 2. Sinfonie – diesmal ein blendender Erfolg.

Überhaupt Erfolg: Als Pianist wurde Rachmaninow ebenso in den USA wie in Europa hoch umjubelt. Zum Ausgleich zog er sich ab 1930 für die Sommermonate in die Schweizer ländliche Idylle zurück und ließ sich am Ufer des Vierwaldstätter Sees eine moderne Villa bauen. Hier fand er die nötige Ruhe zum Komponieren. Neben den Corelli-Variationen und der berühmten Paganini-Rhapsodie entstand in den Sommern der Jahre 1935/36 die 3. Sinfonie. Wie Elgar in seinem Cellokonzert, so zog auch Rachmaninow darin kompositorisch Bilanz: er, ein Russe, aufgrund der Oktoberrevolution im Exil, Romantiker durch und durch, der sich in der Welt der Moderne nur schwer wiederfand. All dies scheint er in seiner 3. Sinfonie zu vereinen: die für ihn so typischen schwärmerischen Themen, jetzt allerdings, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, klanglich deutlich aufgerauter als in der Zweiten. Während er die Dritte komponiert, steckt ihm das Trauma vom Misserfolg der Ersten noch immer in den Knochen. Und doch (oder vielleicht gerade deswegen?) wagt er musikalisch viel. Was etwa sagt das Publikum dazu, wenn eine Sinfonie nicht die wohlvertrauten vier Sätze umfasst, sondern nur drei? Wenn der langsame Mittelsatz schnelle Passagen in sich birgt, die den sonst üblichen Scherzo-Satz ersetzen? Und tatsächlich, bei der Uraufführung reagiert das Auditorium verhalten. Heute aber sind die Qualitäten klar: eine höchst abwechslungsreiche Musik, in der sich Romantik und Moderne die Hand reichen.

Otto Hagedorn

# KIAN SOLTANI



- \ 1992 im österreichischen Bregenz in eine persische Musikerfamilie geboren
- \ einer der herausragenden Cellist:innen der jüngeren Generation
- \ bereits als 12-Jähriger an der Musik-Akademie Basel Mitglied der Klasse von Ivan Monighetti
- \ Wettbewerbserfolge: erste Preise bei der International Cello Competition Antonio Janigro in Zagreb (2012), bei der International Karl Davidov Cello Competition in Finnland und bei der International Paulo Cello Competition in Helsinki (beide 2013)
- \ Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung (2014) und der Kronberg Academy als Mitglied des Programms für junge Solisten bei Frans Helmerson (2014 – 2017)
- \ 2015 an der Seite von Daniel Barenboim und Guy Braunstein Auftritte mit Beethovens »Trippelkonzert« bei den Salzburger Festspielen, beim Lucerne Festival, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und bei den BBC Proms in London
- \ 2017 Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals
- \ Auftritte unter anderem in der Berliner Philharmonie, der Elbphilharmonie, dem Musikverein Wien, der Carnegie Hall in New York und der Royal Festival Hall in London
- \ Solist bei Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Rotterdams Philharmonisch Orkest
- \ 2018 Debütalbum »Home« mit Werken von Schubert, Schumann und Reza Vali
- \ seither drei Kammermusik-Alben mit Daniel und Michael Barenboim: die Klavierquartette von Mozart (2018) und dessen Klaviertrios (2019) sowie sämtliche Klaviertrios von Beethoven (2020), außerdem Dvořáks Cellokonzert (ebenfalls 2020)
- \ neuestes Album (2021) nicht nur als Interpret, sondern auch als Arrangeur und Komponist: »Cello Unlimited« mit Filmmusiken von Hans Zimmer, Howard Shore und anderen
- \ sein Instrument: das »London ex Boccherini« (1694) von Stradivari
- \ zuletzt im Mai 2022 Gast beim WDR Sinfonieorchester

# CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit der Saison 2020/21 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Cleveland Orchestra, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Kulturbotschafter von Timișoara (Kulturhauptstadt Europas 2023)
- \ als leidenschaftlicher Musikvermittler regelmäßig auf WDR 3 und in der Videoreihe »Kurz und Klassik« zu erleben

# WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:  
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:  
Christoph von Dohnányi,  
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Gemma New, Alondra de la Parra
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ Gastspiele unter anderem beim George Enescu Festival in Bukarest, den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
- \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 03/2023 für eine CD mit Orchesterwerken von Gérard Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling und Emilio Pomàrico) sowie 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands
- \ neueste CDs: Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux mit Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga; Béla Bartóks »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite«, Leitung: Cristian Măcelaru (nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik); die Sinfonien 3 und 4 von Grażyna Bacewicz, Leitung: Łukasz Borowicz; »Legenden« und »Tschechische Suite« von Antonín Dvořák, Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken unter anderem von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru – ausgezeichnet mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ digital: das zweite »Traumwandler«-Video mit dem Lyrischen Walzer aus Schostakowitschs Ballett-Suite Nr. 1 – eine völlig neue Erzählweise klassischer Musik durch ungewöhnliche Bilderwelten
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
- \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

---

FR 3. & 4. NOVEMBER 2023

KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

– keine Konzerteinführung –

### MĂCELARU & MAHLER

#### Alma Mahler/Clytus Gottwald

Die stille Stadt

aus »Drei frühe Lieder«

transkribiert für Chor a cappella

#### Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll für Sopran,  
Alt, gemischten Chor und  
Orchester

»Auferstehungssinfonie«

**Hanna-Elisabeth Müller** Sopran

**Wiebke Lehmkuhl** Alt

**Rundfunkchor Berlin**

**WDR Rundfunkchor**

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

## DIGITAL-HIGHLIGHT

---



Sie sind neugierig auf den britischen Komponisten Edward Elgar? Erst kürzlich haben wir unter Lionel Bringuier seine knapp einstündige Sinfonie Nr. 1 gespielt.

---

wdr-sinfonieorchester.de  
youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter  
facebook.com/wdrsinfonieorchester

## IMPRESSUM

---

### Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Hauptabteilung Orchester und Chor  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

### Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

### Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

### September 2023

Änderungen vorbehalten

## BILDNACHWEISE

---

**Titel:** Kian Soltani © Marco Borggreve

**Seite 3:** Edward Elgar © picture-  
alliance/illustrated London News/  
Mary Evans Picture Library

**Seite 4:** Sergej Rachmaninow  
© picture-alliance/akg-images

**Seite 5:** Kian Soltani © Marco  
Borggreve

**Seite 6:** Cristian Măcelaru © WDR/  
Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton  
während des Konzerts ist aufgrund  
des Urheberrechts nicht gestattet.